

Berechtigte Kritik und problematische Vorwürfe – in einer politisch komplizierten Lage

Augsburg, 9.1.2012. Mit diesem Artikel sollen vor allem wichtige Dokumente – Reden, Videos, offene Briefe, Stellungnahmen und Protokolle – zur Verfügung gestellt werden, die der Öffentlichkeit in vollem Wortlaut kaum zugänglich sind. Dies soll der Versachlichung der kontroversen Debatte um den Integrationsbeirat dienen und die Informations- und Deutungshoheit gewisser Medien durchbrechen. Die Krise des Integrationsbeirates, die nicht unbedingt so dramatisch sein muss wie von interessierter oder uninformativer Seite getan wird, dient zur Zeit bestimmten Kräften dazu, den Integrationsbeirat insgesamt infrage zu stellen. Diese äußerst undemokratische und gefährliche Kampagne zur Liquidierung des Integrationsbeirates wird vor allem von der Augsburger Allgemeinen und rechten Kreisen aus der CSU geführt.

Der Versuch, die jahrelange Dominanz der islamischen Liste im Ausländerbeirat bzw. Integrationsbeirat zu durchbrechen, ist bei der Vollversammlung am 5. Dezember nur knapp gescheitert. Die Abstimmung mit elf Stimmen für das Misstrauensvotum gegen den Vorsitzenden Ahmet Akcay bei zwölf Stimmen dagegen und zwei Enthaltungen war im Grunde ein Pyrrhussieg für die islamische Liste bzw. für Akcay. Die rechte Kampagne zur Abschaffung des Integrationsbeirates und im Gefolge die zahlreichen mehr oder weniger wohlmeinenden Vorschläge, Forderungen und Ultimaten an den Beirat führen dazu, dass die Beiratsmitglieder vor lauter Einmischung von außen kaum mehr zur Ruhe kommen. Trotz diesen Störungen hat sich der jetzige Vorstand des Beirats vorgenommen, das Gremium wieder aufs Gleis zu setzen und arbeitsfähig zu machen.

Die Drohungen gegen kritische Stimmen innerhalb und außerhalb des Integrationsbeirates, von denen berichtet wird, sind natürlich sehr ernst zu nehmen. Zumal die von der AKP beherrschte türkische Regierung den Stimmenzuwachs kurdischer Kräfte bei den jüngsten Wahlen mit fortgesetzter Repression und militärischen Angriffen kontert, die sich nicht nur gegen die Guerilla richten, sondern auch gegen demokratisch gewählte Abgeordnete, gegen linke oder prokurdische Medien.¹ Wenn linken, sozialdemokratischen, alevitischen oder kurdischen Migranten mit den Grauen Wölfen oder Gewalt – hier oder in der Türkei – gedroht wird und sie sich auch in Augsburg nicht mehr sicher fühlen, so ist eine rote Linie überschritten. Das Misstrauensvotum und damit der Versuch, den Vorsitzenden des Integrationsbeirates abzulösen, ist vor diesem Hintergrund nur zu verständlich.

Mit dem Misstrauensvotum allerdings sofort an die Presse zu gehen, statt die Auseinandersetzung und Klärung zunächst in den Gremien des Integrationsbeirates zu suchen, war wohl ein schwerer Fehler, der auch zum Scheitern des Misstrauensvotum beigetragen haben dürfte. Aus Fehlern kann man aber

¹ vgl. hierzu zum Beispiel den aktuellen Artikel von Nick Brauns in der jungen Welt vom 21. Dezember:

Schlag gegen die Pressefreiheit – Türkische Polizei durchsucht linke Medien. Militär setzt Angriffe auf PKK fort
Die türkische Polizei hat am Dienstag zu einem landesweiten Schlag gegen linke und prokurdische Medien ausgeholt. In sieben Provinzen wurden die Büros der Tageszeitung Özgür Gündem, der Nachrichtenagenturen Dicle und Etkin, Druckereien sowie Privatwohnungen durchsucht. In der durch Erdbeben zerstörten Stadt Van beschlagnahmte die Polizei in einem als Pressebüro dienenden Zelt alle Computerfestplatten. Unter den mindestens 35 Festgenommenen sind zahlreiche Journalisten, darunter auch ein Photograph der Presseagentur AFP sowie eine Reporterin der sozialistischen Tageszeitung BirGün.

Bereits am Sonntag hatte der türkische Innenminister Besir Atalay in einem Fernsehinterview deutlich gemacht, dass es sich bei der seit rund zweieinhalb Jahren laufenden Verhaftungswelle gegen prokurdische Politiker und Aktivisten um eine politische Kampagne der Regierung und nicht um eine Initiative der Justiz handelt. »Für die PKK und ihre terroristischen Einheiten sind das Inland, das Ausland, die Berge und alles zur gefährlichen Zone geworden«, so Atalay.

Die Istanbuler Staatsanwaltschaft wirft den am Montag Festgenommenen vor, dem »ideologischen Umfeld« der »Union der Gemeinschaften Kurdistans« (KCK) anzugehören. Rund 4000 Menschen befinden sich unter dem Vorwurf, diesem Dachverband der verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) anzugehören, bereits in Untersuchungshaft. Aufgrund des Antiterrorgesetzes sind zudem über 70 vor allem sozialistische, laizistische und prokurdische Journalisten und Schriftsteller im Gefängnis...



Großer Andrang in den hinteren Zuhörerreihen bei der Vollversammlung des Integrationsbeirates am 5. Dezember im Sitzungssaal des Rathauses. Im Bild ein Teil der Beiratsmitglieder. *Von links nach rechts, erste Reihe:* Evica Stojakovic, Serbien, DGB; Hüseyin Yalcin, Türkei, DGB; Elena Bakare für Europa, Spanien, DGB; Komlan Dodzi Eklou, Togo, DGB; Asif Mahmood, Pakistan, DGB; Alghalandis Seyed Ali Tabatabai, Asylbewerber, Iran, AKV; *zweite Reihe:* Mustafa Mesanovic, Bosnien-Herzegowina, ILA; Mathias Kuntzer, Gruppe der Vertriebenen, Heimkehrer, Aussiedler und Spätaussiedlern, ernannt auf Vorschlag des Bundes der Vertriebenen BdV; Annemarie Klein, Rumäniendeutsche, BdV; Wolfgang Franz Tichy, BdV; Valentina Stripling, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, BdV; Juri Heiser, Landsmannschaft d. D. a. R., BdV; *dritte Reihe:* Ruth Sanchez-Jimenez, Kolumbien, AKV

lernen und das Chaos, das jetzt angeblich herrscht, wird vor allem von interessierter Seite herbeigeredet. Leider hat die ganze Affäre auch den Touch einer SPD-Kampagne. Die SPD versucht, Munition zu gewinnen, um den Kulturreferenten Peter Grab abzusägen oder zu beschädigen. Die Grünen sind da natürlich gleich dabei. Man kann das als Instrumentalisierung des Konflikts im Integrationsbeirat durch die SPD auffassen – so sympathisch eine Demontage des KuSpo-Referenten aus vielerlei Gründen wäre. Folgt man Medienberichten, so soll Grab Akcay für Pro Augsburg und die kommenden Kommunalwahlen zu requirieren versucht haben. Dies ist jetzt wohl gescheitert und kann zum Bumerang für den Referenten selber werden.

Schade ist, dass die interessante Ausstellung merhaba durch die Tumulte, die rechte Kräfte zulasten des Integrationsbeirates angezettelt haben, in den Hintergrund rückte.² Schlagseite hat auch die undifferenzierte Kritik an Mahmed Akcay. So haben die Rede Akcays zum Angriff Israels auf die Gaza-Friedens-Flottille (s.u. Anhang 1) oder seine Teilnahme an der Demonstration gegen die Gaza-Blockade (Anhang 2) doch eine andere Qualität als die Hetzkundgebung gegen die Arbeiterpartei Kurdistans (Anhang 3). Die Rede Akcays vom 10. Januar 2010 zum Überfall auf die Gaza-Flottille hätte jeder Redakteur der jungen Welt oder Friedensaktivist wahrscheinlich genauso gehalten. An der Demonstration gegen die Gaza-Blockade am 6. Juni 2010 haben auch unser Forum, die Augsburger Friedensinitiative und sogar Mitglieder des IKZ – wenn wir uns richtig erinnern – teilgenommen, wenn auch mit Vorbehalten. Was die Hetzkundgebung gegen die PKK am 10. November 2011 angeht, so kritisiert leider kaum jemand die Hetze gegen die Arbeiterpartei Kurdistans und die Verfolgung ihrer Anhänger und Sympathisanten. Kritisiert werden zum Beispiel türkische Fahnen auf dem

² Gerhard Schmid tritt auf den Plan: „Unterdessen kam generelle Kritik von der CSU Augsburg an der Veranstaltungsreihe »Merhaba«. Gerhard Schmid, Sprecher des Bezirksvorstands zum Thema Migration, erklärte, dass schon die Fotos der Ausstellung für einen »archaisch-traditionellen, männerorientierten und autoritären Islam« stünden. Hier werde nicht die »Integration in das europäisch-christliche-aufgeklärte Wertesystem« propagiert.“ AZ 10.11.2011

Perlachturm während der Kundgebung und türkischer Nationalismus. Wobei wir hier bemerken wollen, dass uns türkische Fahnen auf dem Perlach alle Mal lieber sind als deutsche. Bei dem deutschen Fahnenmeer, das sich immer ungehemmter auf dem Rathausplatz zeigt, wenn Olympiade oder Fußballweltmeisterschaft ist, wird uns zum Beispiel echt mulmig.

Die Augsburgische Zeitung DAZ vom 23. November kreidet Akcay an, „auf einer »erhitzten« Anti-Israel-Demonstration nicht nur einfach teilgenommen, sondern auch einen sehr aktiven Part gespielt“ zu haben. Die DAZ schreibt: „Natürlich kann man die Auffassung vertreten, dass der Staat Israel eine falsche Politik betreibt, doch wenn sich ein Integrationsbeiratsvorsitzender dergestalt öffentlich positioniert, wie Akcay das laut Polizeiaussagen auf der »türkischen Demonstration« am 10.1.2009 getan haben soll, sollte das das Ende seiner Amtszeit einläuten... Sein Rücktritt würde dem Beirat eine zweite Chance eröffnen.“³

Damit forderte die DAZ knapp zwei Wochen vor der anstehenden Vollversammlung des Integrationsbeirates den Rücktritt des Vorsitzenden. Dies ist nicht angemessen und die Begründung ist es noch weniger. Da wurde auf Polizeiaussagen zurückgegriffen, die der DAZ vermutlich gar nicht vorlagen, sondern vielleicht nur der Augsburgische Allgemeinen. Aber egal, ob Polizeiaussagen der DAZ authentisch vorlagen oder die DAZ nur ungeprüft wiedergab, was die Augsburgische Allgemeine behauptet – wie kann sich eine kritische online-Zeitung auf Polizeiaussagen stützen, um den Integrationsbeirat bzw. seinen Vorsitzenden in die Pfanne zu hauen?!

Wahrscheinlich war die Redaktion der DAZ selbst nicht bei den Aktionen dabei, die am 10. Januar 2009 stattfanden. Die Forumsredaktion war damals bei verschiedenen Aktionen dabei und hat darüber ausführlich und möglichst differenziert berichtet.⁴ Es war der 15. Tag der israelischen Militäroffensive in Gaza. Die Aktionen liefen vonseiten der Friedensbewegung unter der Parole „Stoppt den Krieg in Gaza – Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten“. Von Seiten des Ausländerbeirates und des Dachverbandes Türkischer Vereine Augsburg DTA wurde ausdrücklich zu einer „Friedens-Demo“ aufgerufen unter der Parole „Stoppt das Blutvergießen“. Daraus eine erhitzte Anti-Israel-Demonstration zu machen und Ahmet Akcay eine aktive Teilnahme vorzuwerfen – und das noch

³ Die DAZ schreibt im November:

Laut Satzung soll der Integrationsbeirat „die Interessen der Augsburgischen mit Migrationshintergrund vertreten und dabei deren Vielfalt und Heterogenität berücksichtigen“. Der Vorsitzende hat hierbei eine herausgehobene Position, er alleine vertritt den Beirat nach innen wie nach außen und hat somit große Verantwortung dafür, dass der Integrationsbeirat im Sinne seiner Satzung arbeitet. Beiräte sollen und müssen immer um Konsens und um breite Mehrheiten ringen.

Eine schwere Aufgabe, die nur von integren und integrativen Persönlichkeiten gestemmt werden kann. Davon ist Ahmet Akcay Lichtjahre entfernt. Laut Polizeiinspektion Mitte habe Akcay auf einer „erhitzten“ Anti-Israel-Demonstration nicht nur einfach teilgenommen, sondern auch einen sehr aktiven Part gespielt. Natürlich kann man die Auffassung vertreten, dass der Staat Israel eine falsche Politik betreibt, doch wenn sich ein Integrationsbeiratsvorsitzender dergestalt öffentlich positioniert, wie Akcay das laut Polizeiaussagen auf der „türkischen Demonstration“ am 10.1.2009 getan haben soll, sollte das das Ende seiner Amtszeit einläuten...

Den Schlusspunkt setzten nun die Vorgänge während des städtischen Festaktes im Rathaus am 31. Oktober dieses Jahres. Nachdem Akcay das Schlusswort mit Dank an die Stadt gesprochen worden war, hatte er nach den parteipolitischen Reden der drei AKP-Vertreter die Gelegenheit, diesen schweren Fauxpas auf einem städtischen Festakt postwendend zu entschuldigen. Stattdessen goss er Öl ins Feuer, kritisierte die Nichtanwesenheit der Bundestagsabgeordneten und hinterließ endgültig ein irritiertes Publikum. Der Vorsitzende des Augsburgischen Integrationsbeirates hat mit seinem Agieren bisher nicht nur das Amt beschädigt, sondern er konterkariert auch die erfolgreiche Arbeit der hauptberuflichen städtischen Integrationsbeauftragten und somit die Integrationspolitik der Stadt.

Die Integration der zirka 100.000 in Augsburg lebenden Bürger mit Migrationshintergrund ist eine der wichtigsten und vornehmsten Aufgaben dieser Stadt. In dieser Angelegenheit ist die gesamte Bürgerschaft gefordert. Dafür ist aber auch ein über jeden Zweifel erhabener Integrationsbeirat notwendig. Dieser ist jedoch ein gespaltenes und unversöhnlich zerstrittenes Gremium. Die Verantwortung dafür trägt Ahmet Akcay. Sein Rücktritt würde dem Beirat eine zweite Chance eröffnen.

DAZ - Integrationsbeirat: Akcays Rücktritt würde eine zweite Chance eröffnen, November 23, 2011.
<http://www.daz-augsburg.de/?p=22435>

⁴ Verschiedene Aktionen in der Stadt. „Stoppt den Krieg in Gaza – Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten“ http://www.forumaugsburg.de/s_3themen/Nahmittelost/090113_gaza-aktionen/index2.html



Foto aus der Ausstellung „Merhaba Augsburg“, die im unteren Rathausflur und in der Stadtbücherei gezeigt wurde. „Merhaba Augsburg“ ist ein mehrdimensionales Ausstellungsprojekt, das das Themenfeld 50 Jahre türkische Migration nach Augsburg und Deutschland auf künstlerisch differenzierte Weise zu erschließen und dem Besucher zugänglich zu machen sucht. (aus der Projektbeschreibung der Stadt). Das Foto zeigt Migrantinnen und Migranten in einem Augsburger Industriebetrieb. Für Gerhard Schmid, Sprecher des Bezirksvorstands der CSU zum Thema Migration, stehen „die Fotos der Ausstellung für einen

»archaisch-traditionellen, männerorientierten und autoritären Islam«... Hier werde nicht die »Integration in das europäisch-christliche-aufgeklärte Wertesystem« propagiert.“ (nach AZ 10.11.2011).

Diese Äußerungen eines Herrn Schmid passen zum Foto wie die Faust aufs Auge. Als Oberschulrat in Berlin dürfte er in A16 eingestuft gewesen sein. Zurzeit liegt das Grundgehalt in Stufe 8 da bei 5.674 Euro im Monat. Auch im Ruhestand dürfte von Bezügen um die 6000 Euro was übrig bleiben. Herr Schmid nennt sich Oberschulrat. i.R. Wir tippen mal, das i.R. bedeutet in seinem Fall nicht im Recht, im Rückfall, im Rückstand, in Reserve, in Ruhe und auch nicht Imperator Rex, sondern im Ruhestand. Unseres Wissens werden Pensionen aus dem laufenden Landeshaushalt getragen. Die Integrationsleistungen, die Oberschulrat. i.R. Schmid bei den Migrantinnen und Migranten pausenlos einfordert, haben diese seit Jahrzehnten bereits zweifach erbracht. Einmal durch ihre Integration in den kapitalistischen Arbeitsmarkt und das Fabriksystem – wahrhaft keine kleine Leistung, aber eine, die einem Oberschulrat vielleicht fremd ist. Zum anderen ihre Integration in das deutsche Steuer- und Abgabensystem, aus dem auch Herr Schmid seine Bezüge erwachsen. Diese Bezüge stellen ihn in der Einkommenshierarchie weit über die türkische Migrantin, die in der deutschen Fabrik schuftet. Herr Schmid nimmt damit u.E. selbst eine wahrhaft „archaisch-traditionelle, männerorientierte“ Position ein, die zudem auch noch „autoritär“ ist, wenn er permanent die Ein- und Unterordnung der MigrantInnen in das „das europäisch-christliche-aufgeklärte Wertesystem“ fordert. Gerhard Schmid schätzt Merhaba Augsburg, ein herzliches Willkommen in der Stadt, nicht!? Dabei ist er doch selbst aus Berlin zugewandert und wurde willkommen geheißen – zumindest in den Vorstandsetagen der CSU.

gestützt auf irgend einen Polizeibericht –, halten wir für nicht korrekt. Wir empfehlen allen, die sich nicht allein auf den Polizeibericht und die selektive Berichterstattung und fragwürdige Deutung der Augsburger Allgemeinen verlassen wollen, auch mal unsere Berichterstattung nachzulesen.

Die DAZ und andere werfen Akay und der Islamischen Liste ferner vor, bei der Besetzung der Sprecher der Ausschüsse des Integrationsbeirates fast alle Posten mit eigenen Leuten zu besetzen. Nun – das stünde der mit Abstand stärksten Liste auch zu, sofern sie die nötige Mehrheit dafür hat. Dazu wollen wir drei Dinge anmerken.

Erstens ist die islamische Liste gar nicht so stark im Beirat vertreten. Über die Liste kamen nur 9 von 29 Mitgliedern in den Beirat. Zählt man weitere Mitglieder des Beirats, die Vertreter einer Herkunftsregion sind und auf der *ILA Islamische Liste Augsburg* kandidiert haben, hinzu, so kommen wir auf 12 Kandidaten der ILA im Beirat, denen übrigens genauso viel Kandidaten von den beiden Listen *Internationale Liste DGB* und *AKV Augsburger Kulturelle Vielfalt* gegenüberstehen.⁵ Wenn

⁵ Nach Listenzugehörigkeit setzt sich der Integrationsbeirat so zusammen: ILA Islamische Liste 12, Internationale Liste DGB 7, AKV Augsburger Kulturelle Vielfalt 5. Aus der so genannten Gruppe „Vertriebene, Heimkehrer, Aussiedler und Spätaussiedler“ sind weitere 5 Mitglieder im Beirat – nicht demokratisch gewählt, sondern auf Vorschlag des Bundes der Vertriebenen vom Stadtrat ernannt.

also die Sprecher der Ausschüsse des Integrationsbeirates „fast alle“ mit Leuten der islamischen Liste besetzt wären, so wären sie von einer Mehrheit gewählt, die deutlich über die Größe der islamischen Liste hinausgeht.

Zweitens sind aber bei weitem nicht alle Sprecher der Ausschüsse von der Islamischen Liste. Streng genommen sind nur zwei von fünf ständigen Ausschüssen komplett durch die islamische Liste vertreten (nur im Kulturausschuss und im Allgemeinen Ausschuss stellt die ILA beide Sprecher).⁶

Drittens sind die Kandidaten der Islamischen Liste keine homogene Gruppe. So kamen Mitglieder aus Tunesien, Bosnien-Herzegowina und Griechenland über die ILA in den Beirat.

Weitere Vorwürfe gegen Ahmet Akcay betreffen die Veranstaltung im Rathaus am 31. Oktober, den Festakt zum 50. Jahrestag der Vertragsunterzeichnung des Anwerbeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei. Damit wollen wir uns in einem Folgeartikel befassen.

In weiteren Artikeln soll näher auf Erdogan und die kurdische Bewegung eingegangen und auch gezeigt werden, wie stark diese Thematik mit der BRD zu tun hat. Der konservativen bis deutschnationalen Argumentation, die türkischen bzw. kurdischen Migranten sollen ihre Probleme nicht nach Deutschland einschleppen und ihre Konflikte nicht hier austragen, werden wir entgegentreten. Vielmehr soll darauf hingewiesen werden, welche Probleme die BRD in die Türkei einschleppt und welche Belastung die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft und die Kumpanei der Bundesregierung mit der türkischen Regierung für die Bevölkerungen in türkischen und kurdischen Regionen darstellen. Es soll auch gezeigt werden, dass diese Probleme, die die deutsche Bundesregierung wenn nicht geschaffen, so doch wesentlich verschärft hat, zwangsläufig ihre Rückwirkungen auch hierzulande haben. Ferner werden wir auch auf den Stellenwert des Integrationsbeirats und die Notwendigkeit seiner Verteidigung und Stärkung eingehen.

Die Dokumente im Anhang sind für die ganze Artikelserie gedacht und wurden in diesem ersten Artikel nur teilweise verwendet.

Peter Feininger, 3.1.2012

Die konkreten Zahlen können leicht abweichen. Das liegt daran, dass die Webseite des Integrationsbeirates, für die unseres Wissens als Geschäftsführer Robert Vogl zuständig ist, sehr nachlässig betreut wird und sich dort zum Beispiel nicht einmal eine aktuell korrekte Mitgliederliste findet.

⁶ ständige Ausschüsse des Integrationsbeirats:

1. Allgemeiner Ausschuss (u.a. Rechts- und Beschäftigungsfragen)
2. Kulturausschuss (u.a. Freizeit, Sport und Religion)
3. Schul- und Jugendausschuss (u.a. Schul- und Bildungsfragen, Familie und Frauen)
4. Sozialausschuss (u.a. Asyl-, Sozial- und Wohnungsfragen)
5. Erweiterter Vorstand

Vorstand:

Herr Akcay Ahmet ILA

Frau Barach Marina AKV

Herr Cogal Tugay DGB

Ausschussprecher:

Herr Eliagir Arif (Kultur) ILA

Frau Cubuk Güler (Schule- und Jugend) ILA

Herr Kurtoglu Mehmet (Allgemeines) ILA

Herr Slater Timothy (Soziales) AKV

Stellvertreter:

Herr Kilic Yunis (Allgemeines) ILA

Frau Klein Annemarie (Schule- und Jugend) Vertrieb, Aussiedl

Herr Tabatabai Seyed Ali (Soziales) AKV

Herr Ugurlu Cagri (Kultur) ILA

Augsburg, 14.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/stellungnahme-der-verbaende.pdf

13. Offener Brief der SPD-Stadtratsfraktion zu Peter Grab und sein Verhältnis zu türkischen Nationalisten, 15.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/offener-brief-spd-fraktion-zu-grab.pdf

14. Offener Brief der Fraktion PRO AUGSBURG zu den aktuellen Entwicklungen im Integrationsbeirat, 15.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/offener-brief-pro-augsburg.pdf

15. Die referatsübergreifende städtische Arbeitsgruppe Integration „AG-I“ mit Vertretern aus allen Referaten und aus allen Fraktionen des Stadtrates wendet sich in einem Schreiben an den Vorstand und an alle Mitglieder im Integrationsbeirat, 15.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/ag-i-an-den-beirat.pdf

16. OB Dr. Gribl nimmt Stellung zu den Pressemitteilungen von Gerhard Schmid (Beisitzer im Bezirksverband CSU Augsburg) vom 14. und 18. Dezember 2011, 20.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/stellungnahme-des-ob-zu-gerhard-schmid-csu.pdf

17. Offener Brief der AGABY Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns an den Oberbürgermeister der Stadt Augsburg und die Mitglieder des Stadtrats, 20.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/offener-brief-agaby-an-ob.pdf

18. Brief von Peter Grabs Vater Hans Grab, veröffentlicht in AZ 20.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/brief-von-hans-grab.pdf

19. Erklärung des stellvertretenden Vorsitzenden des Integrationsbeirates zur Lage, 22.12.2011

http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Migration/111215_integrationsbeirat/erklaerung-des-stellvertr-vorsitzenden-des-beirats.pdf